

1976

A

6139







21

1a
A2



Singende Personen:

Abraham.	Sara:
Isaak.	Eine Hirtin.
Abimael,	Zwo Jungfrauen.
Seba, } zween Hirten.	Chor der Familie Abra-
Theman, ein Prophet.	hams.
Zween Jünglinge.	Hirten und Hirtinnen.
Ein Hirte.	Chor der Pilger von
	Salem.



76 A 6139

HK

4



Erster Akt.

(Chor der Familie Abrahams, Hirten und Hirtinnen, am Abend bey einem Hayne versammelt; Abraham nicht unter ihnen.)

Chor.

Heilig, heilig, heilig Gott,
Der die Welten schuf!
Werdet! rief Gott Zebaoth,
Und die Welten hörten seinen Ruf. —
Wie sie schimmern in der Ferne,
In der stillen feyernden Nacht!
Jehova's Ruhm schwebt höher als die Sterne,
Groß wie sein Name, seine Macht.

Ein Hirte. In den kühlen Abendlüften,
Eine Hirtin. Sanft durchweht von Rosendüften,
Beyde. Wandelt der uns schuf.
Ein Hirte. In des Mondes milden Schimmer,
Seh ich immer,

fühl ich immer,

Den, der uns erschuf.

Ein Hirte. Wenn im Abendthau sich die Sterne spiegeln,
Steigt die volle Seele auf der Andacht Flügeln,
Hoch zu Gott empor!

Eine Hirtin. Mit der Nachtigallen süßem Abendliede,
Hebt dies Herz voll Ruhe, diese Brust voll Friede,
Sich zu Gott empor!

Beyde. Hoch zu Gott empor!

Alle.

Empor, empor zu seinen Höhen,
 Steig unser feyender Gesang!
 So lang uns diese Lüfte wehen,
 Erschall dem Schaffer unser Dank!

Einer.

Wenn diese Lüfte nicht mehr wehen,
 Wird dieses Lob zum Engelgesang!

Alle.

Singts laut, singts in der Näh und Ferne,
 Vom Morgen bis zur thauenden Nacht:
 Jehova's Ruhm schwebt höher als die Sterne,
 Groß wie sein Name, seine Macht!

Sara.

Ach, meine Kinder, wie das Herz sich erhebt,
 Voll stilles süßes Gefühls, und ruhig
 Wie der schweigende Hayn! Wie froh
 Auf dem Schwunge des Abendliedes
 Hinauf zu Gott die Seele bringt, wenn die Schöpfun-
 gen ruhn,
 Und nun das letzte Athmen auf der Flur
 Wonn' und Dank singt dem, der uns sterblich uns schuf.
 Doch, wo säumt Abraham? — Er gieng Jehovah an-
 zubeten, —
 Heut säumt er lang. —

Abraham.

(von einer andern Seite, ohne daß er die
 Seinen gewahr wird.)

Er soll ihn haben, der ihn gab! —
 Ich habe Gottes Stimme vernommen,
 Geschen Gott von Angesicht! Ach trüb und dunkel
 War Gottes Antlitz, daß noch mein Gebein
 Mir bebte, daß sank mein Knie hin in den Staub:
 Und bänger als es je mein Herz empfand,

Rang

Rang ich im heißen Gebet mit Gott.

„Zum Opfer gib ihn mir!“ — Noch donnert sie
Noch des Allmächt'gen Stimme meinem Ohr, —

„Gib deinen Sohn, den Lingen, gib ihn mir!

„Gib den du liebst, gib deinen Isaak zum Opfer mir!

„Die Stärke zeig ich dir.“

Er soll ihn haben, der ihn gab!

Sein Will' ist gut — sein Wort ist Liebe,

Nur Nacht sein Weg — doch, ob er's ewig bliebe,

Er soll ihn haben, der ihn gab!

Ach! mein Sohn, mein Sohn — dies Leben

Hätt' ich gern für dich gegeben,

Meines Alters letztes Glück

Sordert Gott — mein Gott zurück! B. A.

Sara.

(Abraham entgegen Kommend, der sich seiner Familie, während des Gefanges, genähert hat.)

„Mein Abraham willkommen! du säumtest heute lang, —

„Und ach — was seh ich? — Deine Stirn — wie
dämmerts auf der Stirn!

„Dein Blick wie trüb! O du — du, dem Jehovah

„Stets gnädig war, und ist und seyn wird, red,

„Ich trage deinen Kummer nicht. Ich seh'

„Im Kampf dein Herz, und glühn die Wange;

„Ach sprich! — Du schweigst? — Was fordert er,

„Was soll er haben? — Ich hörte dich von fern,

„Und bange Ahndung kämpft in meiner Seele.“

Abraham.

Gehorsam fordert er, und Unterwerfung!

Still glaubend schau' hinauf zu ihm,

Er macht es alles, alles wohl!

(zu seiner Familie.)

„Euch segne Gott, der euch mir gab, und doppelt

„Dich, meines Lebens Wonne, Isaak;

„Der Allbarmherzige mit dir!

Isaak.

Er ist mit dir, auch mit mir wird er seyn!
 Mein Vater, lehre mich, ach leite mich
 Hinauf zu ihm, daß ich ihn seh' den Gnädigen,
 Ganz sein mich freu, des Allbarmherzigen.
 Sieh, ich habe gefühlt seiner Allgegenwart
 Heilige Schauer — heut in des Waldes Umschattung,
 Heisser geseht, ihn zu sehn, wie unter den Eichen
 More, wie in Mamres heiligen Hayne
 Du ihn sahst. —

Abraham.

Bald wird die Gnade dir,
 Mein Isaak wird schaun von Angesicht den HErrn!

Isaak.

Wonne! Wonne! Ich werd ihn schaun!
 Ach meine Mutter — mein Vater — ich werde Jeho-
 vah schaun!
 Noch tönt es lieblich mir,
 Als Abram einst von Gottes Anschau kam,
 Und, heiliger Entzückung voll, in meine Harfe sang:

Gottes Anschau, Wort voll Leben,
 Vorempfindung jener Welt,
 Da des Staubes Hülle fällt,
 Deine Wonne singt kein Lied!
 Du, o herrliche Natur,
 Bist des Tempels Vorhof nur;
 Ewige Wonne wird mir dann gegeben,
 Wann der Geist der Erd' entflieht! B. A.

"Alle Himmel — alle Welten,
 "Schwinden vor des Sehers Blick!
 "Alle Himmel, alle Welten,
 "Stauben hinter ihm zurück!
 "Von der Erde engen Schranken
 "Frei, drängt sich der Geist hervor,
 "Fleugt, auf Engelsfluge heiliger Gedanken,
 "Zu der Wesen Wesen empor,

"Virgt

"Virgt sich in die mildern Schimmer,
 "Wenn des Hoherhabnen Glanz vorüberschwebt,
 "Trinkt des Lebens Ströme, trinkt, und dürstet nimmer,
 "Denkt erstaunt sein Heil, und bebt —
 "Fühlt ganz selig sich, und lebt.

Abraham.

So wird's dir seyn, mein Sohn; du Einziger! —
 Fehz meine Kinder geht; die Mitternacht ist nah.
 Ich weile hier
 In stiller Nacht, mit GOTT allein zu seyn.
 "Euch segne GOTT, und eure Ruh!"

Sara.

Geht, meine Kinder, geh mein Izaak,
 Ich folg' euch nach mit Abraham. (Sie gehn.)
 (Nach einer kleinen Pause.)

Mich dürstet Abraham nach Licht!
 Es wölkt sich, ach es wölkt sich in der Seele,
 So sah ich Abrams Angesicht noch wie;
 Sprich, — meine Seele bebt — zürnt dir der Ewige?

Abraham.

Er zürnet nicht! Forche weiter nicht nach!
 Geh in der Hütte Kählung, seh' zu GOTT,
 Daß er uns stärkt, gehorsam ihm zu seyn,
 Zu dulden, was er sendet, seinen Weg,
 Nicht unsern Weg zu gehn — und ob er dunkel scheint,
 Am Ende wird er Mittagslicht!

Sara.

Was fordert GOTT? — ach sprich! GOTT! ich ver:
 nahm zu viel,
 Und wag' es kaum zu denken, —
 Er soll ihn haben, der ihn gab! —
 GOTT, heiliger, Barmherziger, verzeih
 Dem Herzen voller Angst, verzeih der Mutter!
 Ach nähmst du Izaak! — du, der ihn gab! —
 Du schweigst Geliebter? — schweigst?
 Und noch? — und noch? reiß aus der Tiefe mich!

ttung,
en

ir,
Ern!

Jeho

ung :

B. A.

Virgt

Abraham.

Nicht unser Wille, Sara, sein Wille soll geschehn!

Sara.

- " Weh Izaak! mein Sohn! ach, den ich trug,
 " Hier unter diesem Herzen trug,
 " Du einziger, von Gott erflehter Sohn!
 " Gott, warum gabst du ihn? — Hier steh' ich, seine
 Mutter,
 " Hier, zürnender furchtbarer Richter, hier,
 " Matt meine Kraft, und hingebührt, und reif dem Tode,
 " Nimm mich, — nimm mich — laß vor dir Leben den
 Sohn!
 " Donner Gottes — ich hör' ihn — ich hör' ihn!
 " Hier bin ich — Auf! zerschmettre mein Gebein!
 " Ich kann des Jünglings Tod nicht sehn — nicht sehn,
 " Die Knospe von des Todes Gift zernagt,
 " Nicht diese Blüth' im Frühling hingewürgt,
 " Herr, Herr! nimm mich zum Opfer!

Auf! waffne du mit Schrecken dich!
 Und tödte mich, und tödte mich! —
 Mit Schmerzen hab ich ihn geboren,
 Der Wonne Stunde sey verloren,
 Aus Gottes Buch vertilgt das Jahr,
 Da ich den Sohn gebahr!

Wie gesagt auf wilden Fluthen
 Strebt mein Herz umsonst nach Ruh,
 Wie sie bluten! wie sie bluten!
 Und die Wunden — Gott! schlägst du! —
 So waffne dann mit Schrecken dich!
 Und tödte mich, und tödte mich!

(Sara geht halb verzweifelt hinweg.)

Abraham.

- " Gott! — wie sie kämpft! — Verzeih, verzeih dem
 Schmerz!
 " Sara! Sara! — Wo eilst du hin? — Ach meiner
 Jugend Weib! —

" Wenn

"Wenn Isak nicht mehr ist, was wird ihr Leben seyn?

"Sara, Sara, noch lebt er — dein Sohn, und der
Meine,

"Gott! wüßte sie, daß ich ihn opfern soll,

"Daß diese Hand sein Jünglings-Blut verströhm!

"Ist's möglich HErr? — Nein, nicht mein Wille,

"Der Deine soll geschehen! — —

(Abraham fällt einige Augenblicke nieder.)

Ach! welche Ruh' hat dies Gebeth

In meine matte Seele geströhm,

HErr, welche Ruh' des Himmels! diese Nacht

Der Leiden wird mir heller. Strahl der Hoffnung

War hinter ihren Hüllen. HErr, mein Glaube

Siegt dennoch — was du sprichst, geschieht — Heil mir!

Ob Isak auch, ein Opfer, sinkt,

Ich werde — Gott verhieß — doch Vater

Der Nationen seyn!

Wer zählt der Welten Heere?

Wer hat mit Namen die Sterne genannt?

Wer zählt am Gestade der Meere,

Nach Millionen den Sand?

Der zählt einst meiner Kinder Schaar,

Die meines Glaubens Erbin war!

Du zählst der Welten Heere,

Du hast mit Namen die Sterne genannt!

Du zählst am Gestade der Meere.

Nach Millionen den Sand!

Du zählst auch meiner Kinder Schaar,

Die meines Glaubens Erbin war,

Ich seh mit trunkenen Blicken.

Die Kinder meines Glaubens stehn!

Entzücken! Entzücken!

Sie werden, was ich glaubte — sehn.

Zweiter Akt.

Abraham, Isaak, Abimael und Seba:

(Nahe am Berge Moria.)

Abraham.

”Sieh! dort erhebt der heilige Opferberg
 ”Sein goldnes Haupt, bestrahlt vom Morgenroth.
 ”Dort, wo der Hügel auf dem Felsen ruht,
 ”Dort opfern wir, mein Sohn, dem HErrn! —
 Bleib Abimael, und du, Seba, bleib
 Im Hain, am Fuß des Bergs. Wir gehn hinauf
 Tief anzubeten, kehren dann zu euch —
 Nimm, Isaak, das Opferholz!

Isaak.

Mein Vater!

Leg es auf, ich trag es froh zum heiligen Altar.
 Doch sieh — hier Holz und Feu'r — und wo das Opfer-
 lamm?

Abraham.

Der HErr wird sich ein Opferlamm ersehn,
 Sich selbst ein Opferlamm ersehn, mein Sohn,
 Auf! folge mir! —

(Abraham und Isaak gehen den Berg heran.)

Wechselgesang.

Abimael. Abram, dich segne der HErr! Ach Ernst
 und lastender Kummer

Ruhete, wie finstres Gewölk, dir auf der den-
 kenden Stirn.

Seba. Abram, dich segne der HErr! dir fehr am
 heiligen Altare

Sanft, wie Helle des Tags, Fried' in die
 Seele zurück!

Abimael. Isaak, Jehovah mit dir! wie hing das Au-
 ge des Jünglings

An dem träben Blick Abrams, wie schwamm
 ihm der Blick!

Seba.

Seba. Isa'k, Jehovah mit dir! die helle zitternde
Ehräne,
Schön wie Tropfen des Thau's, trocken vom
schwimmenden Blick!

Abimael. Abram,) euch segne der HErr! des Allbarm-
Seba. Isa'k,) herzigen (Gnade,
herzigen (Liebe,
Ström euch, wenn ihr nun steht,
Wonne des Himmels ins Herz! —

Isaak.

(Indem er auf den Berg tritt.)

Sey mir begrüßt, du schöner Blumenhügel,
Gegrüßt, begrüßt im Morgenduft! — Mein Vater!
Aber welch ein Blick! — So bang! — So bang —
O du, der sonst im Halm, im Wurm den Schöpfer fühlt,
So bang auf Gottes Schöpfung! — Und das Opfer,
Dein seliges Geschäft, so nah!

Abraham.

"HErr, stärke mich! HErr, stärke mich!" —
Sehr heilig ist der HErr, mein Sohn, und unerforschlich.
Er stärke dich und mich! — Laß uns den Altar baun,
Und sing', indem wir baun, den Morgengesang:

Isaak.

Die helle sternenvolle Nacht
Lag schweigend auf der Flur,
Doch siegend kam in voller Pracht
Die Seele der Natur,
Und junge Lust, und Freude lacht
Auf thaugetränkter Flur.
So lacht mir, wenn im stillen Grabe
Ich, Saat von Gott, geschlummert habe,
Der Auferstehung Morgenroth! B. U.

Und nun, mein Vater — sieh, es steht der Altar!
Ich hab' ihn mit Blumen geschmückt, Rosen gebro-
chen,

Ihn

Ihn umflochten mit Rosen. Aber das Opferlamm —
 Ich seh' es nicht — birgt es jenes Gebüsch?
 Weiden dort Heerden? — Soll ich gehn,
 Wählen das Schönste von der Seite der Mutter,
 Bringen das Lämmchen zum Opfer dem HErrn? —

Abraham.

HErr, stärke mich! — Wie soll ich reden —
 Wie es ihm entdecken? Sohn, mein Sohn!
 Gott fordert heut kein Lamm, ein grösser Opfer
 fordert Gott.

Isaak.

Ein grösser Opfer? sprich — ich faß es nicht!

Abraham.

"Der HErr ist Gott, und wir sind Staub,
 "Er Schöpfer, wir nur seiner Hände Werk!
 "Wenn er gebet, so ist, ihm still gehorchen, Pflicht,
 "Ist Wonne dem, der glauben kann,
 "Und hoffen da, wo nichts zu hoffen ist." —
 Vernimm, mein Isaak, des HErrn Befehl:
 Er gebet, daß ich — daß ich —

Isaak.

Er fordert dich, mein Vater? — Ach, um dieser Thrä-
 nen willen,
 Um Sara willen! — —

Abraham.

Nicht mich, mein Sohn, — Doch sieh — täuscht michs?
 Seh' ich nicht Wandrer am Abhang des Berges?

Isaak.

Sie kommen — der Zeugen des Opfers noch mehr!
 Ich seh' sie — es sind Pilger von Salem,
 Von Melchisedecks Volk! Heil uns! daß ihr Gebeth
 Mit in dem unsern zu Jehovah steigt!

Isr's

Ist's nicht auch Freude dir, mein Vater? Ach dein
Schweigen
Wird immer dunkler mir! Gott stärke Abraham mit
Trost! —

(Ein Chor von Pilgern kommt herauf: Jünglinge und
Jungfrauen. Unter ihnen Theman, ein Prophet.
Abrahams Freund.)

Theman.

(Auf Abraham zueilend.)

"Friede mit Abram, dem Freunde des HErrn!
"Friede mit Isaak, dem Sohn des Gesegneten Gottes!
Ihr kamt zu opfern, — wir, zu unsrer Heerde zu gehn,
Sie weidet im Hayn. — Doch laßt uns erst des Opfers
Zeugen seyn!

Siehe, schon weht die heilige Flamme — aber das
Lamm?

Wo ist's — verlor sich's? soll zu der Heerd' ich
senden? —

Und Abraham — wo ist die Heiterkeit,
Die sonst in deinem Auge wohnt?

Abraham.

Dahin — dahin — mein Theman! bange Stunde
Wie lastest du! —

Beruehmt es Freunde, was der HErr gebot,
Er fordert — fordert

(indem er Isaak umarmt.)

"Den ich an meinen Busen drücke,

"Mit diesen Thränen nehe — ihn,

"Der Mutter einzigen Sohn!" —

Die Stunde fliegt — die ernste Stunde kommt,
Das Opfer du, und ich der Opfere! —

Isaak.

(Aus Abrahams Armen zurückbeugend.)

Mich? — Du? — mein Vater —

(jammernb.)

Abra

Abraham.

Ach Herr! erbarme Dich — daß nicht sein Flehn
Auf Wunde Wunde schlägt, gib du ihm Muth
Den dunkeln Weg zu gehn!
Sehr dunkel ist der Weg, den du mich führst. —

Ich hange dennoch fest an dir!
Ob Erd' und Himmel unter mir,
Ob aller Trost um mich verschwindet!
Ich hang' an deinem Angesicht
Mein Glaube, Vater, läßt dich nicht,
Der Wunden schlägt, und sie verbindet.
Ich fühle das zitternde Beben,
Ich sehe das scheidende Leben.
Ich seh' ihn im Blute, den Sohn!
Ich seh' dich, ich seh' dich verzagen,
O Sara, den Vater verklagen,
Und fordern den blutenden Sohn! B. A.

Ach Theurer, leid — sehr leid ist mir's um dich,
Mein Isaaß, mein Sohn — mein Sohn!
Doch geb' ich gern das Theuerste — zu wenig
Herr, ist es, gegen deine Huld! du gabst ihn —
Du nimmst ihn mir — dein Name sey gepriesen!
Laß es ein willig Opfer seyn, du Lieber,
Bist du bereit, dich Gott zu weihn? —

Isaaß.

Hier bin ich Herr! — ich bin bereit! —
Die Pforten deiner Ewigkeit
Stehn schon vor meinem Geiste offen!
Du, Schöpfer, gabst dies Leben mir —
Ich geb' es willig, willig dir,
Bin stark durch Glauben, stark durch Hoffen!

Sey stark auch du, mein Vater, ich sterbe mit Freuden
Und küsse dir die Vaterhand,
Die mich ins bessere Leben sendet.
Sey getrost! du opferst ein williges Lamm!

Abra:



Abraham.

Mein Sohn! mein Sohn! schöne! schöne,
Ich erliege —

Theman.

Der Herr sey deine Zuversicht
In dieser bangen Stunde Schrecken;
Jehovah sey dein Trost, dein Licht,
Wenn Mitternächte dich bedecken,
Wenn tausend Wetter um dich drohn —
Ist er nicht Schild und grosser Lohn?

Abraham.

Er ist es! Ja! Ich fühle neue Kraft!

(zu Isaak.)

- ” So komm noch einmal — komm in meinen Arm,
” Noch einmal laß an dieses Herz dich drücken;
” Ach Isaak — mein Sohn — nun bald drück ein Engel —
” Dich segne Gott, und leite dich im finstern Thal,
” Und lindre dir des Todes Schmerz — Verzeih,
” Verzeih dem Vater, der dein zartes Herz durchbohrt,
” Der Herr gebot's! Ich folge bald in deinen Arm,
” Und scheid' nimmer — nimmer dann von dir. —
” Leb wohl — leb wohl — mein Sohn, mein bester Sohn!

(Das Chor der Pilger schließt sich um den Altar, und singt, indem Abraham das Holz auf dem Altar be- reitet, und Isaak darauf bindet.)

Chor.

Unerforschter! schau hernieder,
Nimm das grosse Opfer an!
Auf! ihr Engel, seine Brüder,
Führt den Geist zu Gott hinan!

Zween Jünglinge, und Theman, der Prophet.

Eine Stimme. So sinkt, zum Würgaltar geführt,
Das schönste Opferlamm!

Andre Stimme. So stürzt, von Gottes Witz gerührt,
Der Eder hoher Stamm!

Der

Der Prophet. So stellt am grossen Söhnaltar
Sich einst der Sünde Opfer dar,
Alle drey. So sinkt der edle Jüngling hin!

Chor.

Empfangt sie in den Sieger Chöre
Die Schwester - Seele, nehmt sie auf,
Hoch über alle Sternenheere,
Und alle Welten geht ihr Lauf.

Zwo Jungfrauen.

R. St. Ach! daß du schon welkest,
Blume, selbst in Eden schön!
A. St. Laß sie, laß sie welken,
Dieser Reiz wird sie erhöhn!
R. St. Wie die Rosen schwinden!
Wie die Lipp' ihm schon erbleicht!
A. St. Laß sie, laß sie schwinden,
Heil ihm, wenn er Engeln gleicht!

Chor.

Bald ist auf den blassen Wangen,
Die der Lenz der Jugend flieht,
Ew'ger Frühling aufgegangen,
Wenn die Ros' in Eden blüht!

Abraham.

Dank dem HErrn - Dank dem HErrn!
Er hat mich gestärkt.
Ich habe gesehn der Zukunft Herrlichkeit,
Deß sind nicht werth die Leiden dieser Zeit!
Ich fühle Kräfte der künftigen Welt,
Wohlan - der Wille des HErrn geschch!

Isa'

Isaak.

Noch einen Augenblick — noch ein Gebet zum HErrn!
 Sey mir nicht schrecklich in der Noth,
 Im Tode nicht, mein HErr, mein Gott! —
 Wenn nun mein Auge sterbend bricht,
 Verlaß mich nicht, verlaß mich nicht,
 Dann leuchte mir dein Angesicht. V. A.
 Nun mein Vater — ich bin bereit! — dich stärke Gott!

Abraham.

” So segne dich des Todes HErr,
 ” Und gebe allen seinen Frieden dir!
 ” HErr, HErr, sieh, ich befehle dir meinen Isaak,
 ” Ganz sey er dein, und komm' aus Vaterhand in Va-
 terhand!

Isaak.

Ich' sehe Gottes Engel kommen!
 Schon weht die himmlische Palme gegen mich her,
 Ich komm, ich komm', ihr Boten Gottes!

Abraham.

” So geh' voran ins Vaterland,
 ” Nimm diesen Kuß mit dir, der Liebe letztes Pfand!
 ” Trink' nun —
 (Indem er das Opferrmesser aufhebt.)
 — trink nun des Todeskelch getrost!
 ” Gott hat ihn dir gesandt!

Eine Stimme vom Himmel.

Voran ein Donner.

” Abraham! Abraham! tödt' ihn nicht!
 ” Dein Glaube hat ihn mir, den Einzigen, gegeben,
 ” Er soll nun wieder dein, zum Heil der Völker le-
 ben! —

B

Abra.

Abraham.

(Sinkt erstaunt am Altar nieder — und beginnet
nach kurzem Versinken:)

Hochgelobt in seinen Höhen

Sey Jehovah! — er, mein Theil!

Erd' und Himmel wird vergehen,

Ewig, ewig ist sein Heil!

Schon wandelt' ich im Thal der Mitternächte,

Da half mir meines Helfers Rechte,

Da zeigte mir der HErr sein Heil.

Hochgelobt in seinen Höhen

Sey Jehovah! — er, mein Theil:

Erd' und Himmel wird vergehen,

Ewig, ewig ist sein Heil!

”Du lebst mein Isaa!

(Er durchschneidet die Bande mit dem Opferrmesser.)

”Zerreißt ihr Bande!

”So reißen einst des Todes Fesseln!

”Steh auf, laß dich umarmen, du bist mein!

Isaa.

Wie ist mir? Wo bin ich? Heiliges Land!

Hier hab' ich GOTT gesehn —

Gesehn den HErrn — und lebe noch! —

Schon sah ich mit gestärkten Blicken,

Des Himmels wonnevoll Entzücken,

Und Orionen unter mir!

Ich Komm' — ich Komm' euch meine Brüder,

Dir, mütterliche Erde, wieder,

Dein Glaube, Abram, schenkt mich dir.

Abraham.

Ich hab' ihn wieder! Ach daß ich ihm danken

Aus voller Seel' dem Geber preisen könnte!

Sieh dort in jener Heck' ein Opfer,

Der HErr hat sich's ersehnt — ein süßer Duft

Steig ihm vom Dankaltar empor!

(Abraham und Isaa bereiten das Opfer.

Jener singt dabei:)

Anbe'

Anbetung dir,
 Du Schöpfer hoher Freuden!
 Du gabst den Sohn von neuem mir.
 Was ist die Nacht durchkämpfter Leiden?
 Ein hingeschwundner Augenblick. —
 Rinne denn des Dankes Zähre,
 Vom Auge des Vaters herab,
 Rinne dem Freudengeber zur Ehre,
 Bis ans Grab!

Chor.

Ihn, der im heiligen Dunkel wohnt,
 Preist von Geschlechtern zu Geschlechtern.

Eine Stimme.

Singt in den Hütten der Gerechten,
 Wie herrlich er den Dulder lohnt!

Chor.

Preist von Geschlechtern zu Geschlechtern,
 Ihn, der im heiligen Dunkel wohnt,
 Singt in den Hütten der Gerechten,
 Wie herrlich er den Dulder lohnt!

Abraham.

Ich habe meinen Isak wieder,
 Du, meine Sara, deinen Sohn!

Isaak.

Du hast nun deinen Isak wieder,
 Heil mir, ich bin des Glaubens Lohn!

Abraham.

Wie wird dein Anblick sie entzücken!

Isaak.

Wie wird sie an ihr Herz mich drücken!

Bey,

Beyde.

Den neugeschenkten Sohn!

Abraham.

Du bist, du bist nun wieder mein!

Isaak.

Herr! laß mich Wonne seinem Leben!
Mich meines Vaters würdig seyn!

Theman.

Jehovah hat ihn dir gegeben,
Und er wird Abrams würdig seyn!

Abraham.

O Berg, auf dich hat Gott gesehen,
Moria soll dein Name seyn.

Isaak.

Der Herr sah meiner Mutter Flehen,
Moria soll dein Name seyn!

Theman.

Hier wird ein Tempel Gottes stehen,
Wo Tausende dem Herrn sich weihn!

Chor.

Hochheifiger, wir beten an,
Und sinken tief zum Staube nieder! —
Es dringen unsers Dankes Lieder,
Einst kühnern Flugs zu ihm hinan.
Sein dunkler Pfad führt doch zum Licht,
Und wer ihm glaubt, den läßt er nicht.

163.

Ya 42

70



0 4. März 1994

76A 6139

VD18

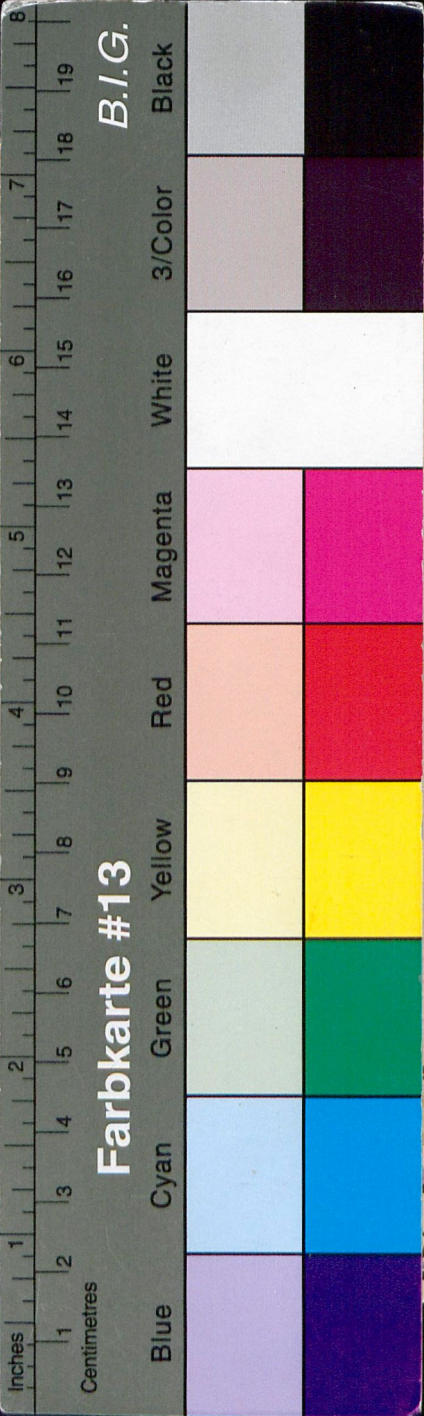
ULB Halle

3

002 638 207







Farbkarte #13

B.I.G.

Abraham auf Moria.

Ein
musikalisches Drama

von
August
A. S. Niemeyer,
Lehrmann
und die Musik

von
Johann
J. S. Rolke.
Lehrmann



Wernigerode,
gedruckt mit Struckischen Schriften.

Lein 1777

